

„Du kannst das so schön sagen, Neh, aber — —
o, ich habe dich heute sehr beneidet!“

„Und ich dich, Eva, aber da wir uns doch nicht
hassen wollen, und der Neid führt gar leicht dazu,
so bitte ich dich, laß uns einen Vertrag schließen.
Ich lerne von dir, und du von mir, was meinst du
dazu? Auf Gegenseitigkeit.“

Eva hatte, einer plötzlichen Eingebung folgend,
sich umgedreht, preßte Renate an sich und bat innig:

„Sei nicht böse, Neh, hier meine Hand. Ich
will mich bessern, hilf mir dazu!“

„O, du liebes, liebes Kind! Wenn du doch nur
glauben wolltest, daß ich es bin, die viel, viel von dir
lernen kann.“

„Ich wollte, es wäre so, aber —“

„Es ist so, verlaß dich darauf. Nun aber gehen
wir schlafen und morgen beginnen wir wirklich zu
lernen, alle beide mit redlichem Willen; ist dir's
recht?“

„Ja, das wollen wir!“ Und sie küßten sich
herzlich.

4. Kapitel.

Als sie am andern Morgen um sechs Uhr Hand
in Hand in den Gartensaal traten, saßen Papa und
Mama noch beim Kaffeetisch.

„Das ist brav, Renate,“ empfing sie fröhlich der
Amtmann, „immer hübsch früh aus den Federn.
draußen ist's jetzt so schön. Es wird Ihnen schon ge-